

*Die als Richter angerufenen Ammann und Rat von Feldkirch urteilen aufgrund von Kundschaften in den von der Gemeinde Maienfeld gegen Sigmund von Brandis erhobenen Klagen wegen Verletzung ihrer Eigentumsrechte am Stadtgraben, Einschränkung des ihr zustehenden Rechts der "Patri" (Recht des Gebotes und Verbotes gewisser öffentlicher Spiele), umstrittener Stellung des Stadtvogtes gegenüber der Gemeinde und der Herrschaft und Vorenthaltung ihres Anteils des Bussgeldes.*

*Or. (A), StadtA Maienfeld 84. – Pg., 4 Doppelblatt 52 (26)/32,5 cm. – 1 Siegel abh. – Rückvermerk (18. Jh.): Veldkircher vrtell brieff betreffende den stadtvogt, stadtgraben vnd paterey, auch frävel. Anno 1496.*

*Druck: RQ Graubünden II/2, 2. Halbbd., 415.*

[fol. 2r] l<sup>1</sup> ¶ Wir<sup>a)</sup> ¶ amman<sup>b)</sup> vnnnd rat zů Veltkirch<sup>c)</sup> l<sup>1</sup> bekennen<sup>d)</sup> offennlich mit dem || l<sup>2</sup> brief vnnnd thůn kund mengklich. Als wir von dem wolgebornen herren, hern || l<sup>3</sup> Sigmunden fryherren zů Branndiss<sup>2</sup> vnnserm gnedigen herren ains vnnnd den || l<sup>4</sup> ersamen wysen werchmaister rät vnnnd gantzer gemaind zů Mayenfeld<sup>3</sup> vnnsern l<sup>5</sup> guten frůnden anders tails gebetten worden sind, vnns in krafft derselben von l<sup>6</sup> Mayenfeld fryhait nachgemelter spenn vnnnd irrung zwischen iro rechtlichen l<sup>7</sup> zů beladen, rechttag zů setzen vnnnd inen fůrderlichen zum vsstrag zůuerhelffen, l<sup>8</sup> haben wir vnns den gemelten parthyen zů eren vnnnd frůntschafft sůlchs l<sup>9</sup> rechten angenommen, inen vff fritag nach sant Bartholomeus tag des hailgen l<sup>10</sup> zwůlffbotten nestuerschienen rechttag fůr vnns gesetzt vnnnd verkůndt. Da och l<sup>11</sup> bed obgemelt parthyen vor vnns erschinen sind, nēmlich die ersamen wysen l<sup>12</sup> Hainrich Blanck werchmaister, Hainrich von Gůtenberg, Hainrich Wolff, Jůrg l<sup>13</sup> Gregori vnnnd Caspar Locher, alle burgere zů Mayenfeld, von ir selbs wegen vnnnd l<sup>14</sup> och anstatt innamen vnnnd als anwält des gerichtz vnnnd gantzer gemainde l<sup>15</sup> daselbs zů Mayenfeld als cleger an ainem tail vnnnd der obgenant vnnser l<sup>16</sup> gnediger herr, her Sigmund von Branndiss, als anntwurter anders tails. l<sup>17</sup> Vnnnd als si sich zů baidersyt nach form des rechten angedingt gegenain- l<sup>18</sup> andern gestalten, legten die genannten anwält der von Mayenfeld in recht l<sup>19</sup> ain vidimus<sup>4</sup> irer fryhait, inen von wilund den wolgebornen herren l<sup>20</sup> Wolffharten von Brandiss<sup>5</sup> dem eltern vnnnd hern Tůringen von Arburg<sup>6</sup>, bed l<sup>21</sup> fryherren, vnnnd iren elichen gemaheln gegeben, mit beger, das zů uerlesen. l<sup>22</sup> Vnnnd als die fryhait verlesen vnnnd gehůrt ward, liessen dieselben anwält l<sup>23</sup> der von Mayenfeld irn erlopten fůrsprechen daruff reden, das so si wider l<sup>24</sup> den genanten vnnsern gnedigen herren, herr Sigmunden von Branndiss, in l<sup>25</sup> disem rechten handdlen wurden, were inen vnnnd ainer gantzen gemaind zů l<sup>26</sup> Mayenfeld laid, tātē och sůlchs vngern, si můsten aber das von irer nach- l<sup>27</sup> komenden wegen, den si das schuldig wāren, zů hannthabung irer fryhait thůn l<sup>28</sup> der hoffung, nůt desterminder in annder wege ainen gnedigen herren an im zů- l<sup>29</sup> haben, vnnnd clagten vier artickel, daran inen nach lut ir fryhait abbruch l<sup>30</sup> geschāhe. Am ersten des grabens halb by der statt mur zů Mayenfeld, l<sup>31</sup> den hetten si allwegen inngehept vnnnd genossen, der were och verlihen l<sup>32</sup> vnnnd hetten si zins daruon genommen. Daran tāte

inen yetz der genant l<sup>33</sup> vnser gnediger herr von Brann diss irrung vnnd als si main-  
ten vnbillich, l<sup>34</sup> dann in lut der fryhait wäre inen das vnnd anders ergeben darumb,  
[fol. 2v] l<sup>1</sup> das si müsten buwen vnnd machen der statt rinckmuren brunnen besetzinen l<sup>2</sup>  
bruggen vnnd annder der statt búw vssrichten, daruber inen grosses gieng. Zú l<sup>3</sup> dem so  
horte die mur der statt zú, wann si müsten die, wie erst gemelt ist, mit l<sup>4</sup> búwen vnnd  
annderm versehen, glich so billich horte inen der grab och zú. l<sup>5</sup> Zum anndern wäre inen  
die patry gegeben och darumb, das si vorgemelt l<sup>6</sup> der statt búw desterbas volbringen  
möchten, daran gescháhe inen och irrung, l<sup>7</sup> wann die herrschafft vnnderstúnde, das spil  
zúuerbieten, desshalb die patry l<sup>8</sup> nütz wäre vnnd si deren kainen geniess nit haben  
möchten, das doch nit sin l<sup>9</sup> sölte vnnd wider die fryhait wäre. Vnnd maintainen, das inen  
sóllich zúuerbieten l<sup>10</sup> zúston sölte, darinne si sich danocht in wyhennächten vnnd  
hailgen zyten l<sup>11</sup> so gebürlich halten welten, das si der hoffung wären, inen das vnuer-  
wissen- l<sup>12</sup> lich sin sölte. Zum dritten hetten si ain beswárd ab dem vogt zú Mayen- l<sup>13</sup>  
feld, das der nit by inen ston welte, das doch vnbillich gescháhe, dann si l<sup>14</sup> maintainen  
nach lut der fryhait, ob si der neún gericht<sup>7</sup> halb oder sunst zú handeln l<sup>15</sup> hetten oder  
gewunnen vnnd och yetz in diser sach, so sölte der vogt by inen ston, l<sup>16</sup> by inen im rät  
vnnd in der gemaind sitzen, helffen raten vnd hanndlen wie l<sup>17</sup> ain annderer burger zú  
Mayenfeld tâte. Er wäre och von inen belehnot mit l<sup>18</sup> ettlichen gütern, so hett er och  
geschworn, wie iro ainer. Vnnd diewyl si l<sup>19</sup> sunst dehainen vorgenger weder burger-  
maister oder ammann vnnd nit l<sup>20</sup> mer dann ainen werchmaister zú iren búwen hetten,  
weren si des ver- l<sup>21</sup> truwens, er sölte zú inen ston vnnd mit inen helffen hanndlen. Vnnd  
l<sup>22</sup> zum vierden, so wurde och in der fryhait vssdruckt, wann ain pfund l<sup>23</sup> vnnd funff  
schilling pfenning zú fráfel verfiel, so gehorte der herrschafft l<sup>24</sup> das pfund vnnd inen  
die funff schilling. Da begábe sich zú zyten, so ainer l<sup>25</sup> fráflotte oder besorgte gefrefelt  
hon, das sich derselb vmb den fráfel an die herr- l<sup>26</sup> schafft ergáb vnnd nit rechten welte,  
so sy im die herrschafft so gnedig l<sup>27</sup> vnnd lass die sach nach oder vertrag sich sunst güt-  
lich mit im, dardurch l<sup>28</sup> gang inen ir funff schilling ab vnnd werde inen nütz, das si och  
mainen, l<sup>29</sup> nit sin sölle. Mit vnndertheniger bitt, den gemelten vnnsern gnedigen l<sup>30</sup>  
herren, her Sigmunden von Brann diss, helffen zú bitten, von obbe- l<sup>31</sup> stimptem für-  
nemen zúston vnnd si der gemelten vier artickel lut irer l<sup>32</sup> fryhait vngesumpt vnnd  
vngeirt zúlassen. Wa es aber by sinen gnaden l<sup>33</sup> nit erfunden werden möcht, hoffen si  
das rechtlich zú erkennen mit

[fol. 3r] l<sup>1</sup> vorbehaltung, ob sich wytter erfunde, das inen nach lut ir fryhait mang- l<sup>2</sup> el  
wäre, das zú siner zyt och zú súchen, wie sich in krafft ir fryhait l<sup>3</sup> geburte. Darwider  
der obgenant vnser gnediger herr, her Sigmund l<sup>4</sup> von Brann diss, durch sinen  
erlopten fürsprechen anntwürten liess, das l<sup>5</sup> inn sóllich clagen der berúrten von  
Mayenfeld in vier artickeln fürgebracht, l<sup>6</sup> vnbillich numme, dann was ir fryhait  
innhielte, hette si ain herrschafft l<sup>7</sup> allwegen darby lassen beliben, sin gnad welte och  
noch vngern vtz darin l<sup>8</sup> tragen. Das aber dieselben von Mayenfeld den graben der  
massen, als l<sup>9</sup> in ir clag bestimpt werd, anziehen, beschehe vnbillich, dann in l<sup>10</sup>  
dehainem artickel der fryhait werde erfunden, das inen der grab zúge- l<sup>11</sup> høre oder  
ergeben sy. Vnnd sich sölle och nit erfinden, das dieselben von l<sup>12</sup> Mayenfeld den  
graben ye verlihen oder inngehept haben, als si darthúen, l<sup>13</sup> sonnder høre der im als

dem herren zů. Sin vatter, vnnser gnediger herr, l<sup>14</sup> her Vlrich von Brann<sup>8</sup> seliger, hette och sōlichen graben inngehept l<sup>15</sup> vnn<sup>d</sup> genossen, sine tier vnn<sup>d</sup> gewild darin gehept. Were nun der grab l<sup>16</sup> der von Mayenfeld gewesen, si hetten das nit gestattet. Si hetten och l<sup>17</sup> vor ettwas zytz sinen brůder, vnnsern gnedigen herren, hern Ludwigen l<sup>18</sup> von Brann<sup>9</sup>, gebetten, inen zůuergōnnen, ain stuck desselben grabens l<sup>19</sup> vsszůzůnen, das die banwarten ir pfannd veh, so zů schaden gieng l<sup>20</sup> vnn<sup>d</sup> gepfendt wurd, darin thůn mōchten, das hette in sin brůder, herr Ludwig, l<sup>21</sup> gnediglich vergōndt. Daby zůuerston wāre, wa si des grabens ge- l<sup>22</sup> rechtigkait gehept, das si nit hetten bedōrffen darumb bitten. So hab l<sup>23</sup> och die herrschafft ir ettlich im Zwingolff<sup>10</sup> vererblehnot, namlich den l<sup>24</sup> Buchter vnn<sup>d</sup> Casparn Locher. Vnn<sup>d</sup> do der Buchter gestorben sye, l<sup>25</sup> haben sin erben dasselb och empfangen<sup>11</sup>. Dessglichen anndern im Zwing- l<sup>26</sup> olff och verlihen, das anzōgung gāb, so der Zwingolff der herrschafft l<sup>27</sup> zůgehōr, das nit minder der grab sinen gnaden och zůgehorte. Die l<sup>28</sup> herrschafft hette och den graben dem Spiner, Gumper vnn<sup>d</sup> andern l<sup>29</sup> verlihen, zins daruon genommen, vnn<sup>d</sup> hetten die von Mayenfeld l<sup>30</sup> nůtz darin geredt vnn<sup>d</sup> weren sin vordern vnn<sup>d</sup> er des im gebruch l<sup>31</sup> vnn<sup>d</sup> innhaben. Zůdem hette och des grabens niemand mer ge-

[fol. 3v] l<sup>1</sup> rechtigkait dann die herrschafft, der horte zů hohe vnn<sup>d</sup> nidre gericht, l<sup>2</sup> alle gebott vnn<sup>d</sup> verbott, die statt, och grund vnn<sup>d</sup> boden, daruff die statt l<sup>3</sup> stůnde, lůt vnn<sup>d</sup> gůt, so wāre och Mayenfeld nit ain frye statt, sonnder l<sup>4</sup> ain herren statt, desshalb si des grabens billich můssig ston vnn<sup>d</sup> l<sup>5</sup> inn als den herren daran vngeirt lassen sōlten. Zum anndern, l<sup>6</sup> der patry halb, rede er inen nůtz darin, wie si der gefryt syen, lasse inen l<sup>7</sup> die zů vnn<sup>d</sup> was daruon gefalle, dasselb an der statt bůw zůbewenden. l<sup>8</sup> Als aber dieselben von Mayenfeld vermainten, das sin gnad desshalb der l<sup>9</sup> gebott můssig ston vnn<sup>d</sup> si in dem bott vnn<sup>d</sup> verbott sōlt lassen thůn, das l<sup>10</sup> were frēmbd. Wann es mōchten zů hochzitlichen tagen, in wyhe- l<sup>11</sup> nāchten oder sunst kriegs oder annder lōff infallen vnn<sup>d</sup> zůston, das l<sup>12</sup> ain herrschafft ir selbs vnn<sup>d</sup> den von Mayenfeld zů nutz ain notturfft l<sup>13</sup> sin bedunckte, das spil zůuerbieten. Sōlte dann ain herr des nit macht l<sup>14</sup> hon zůuerbieten, wāre vn<sup>l</sup>idenlich, mainte des als der herr, dem alle l<sup>15</sup> herlichait vnn<sup>d</sup> oberkait, och gebott vnn<sup>d</sup> verbott zů Mayenfeld zůstůnde, l<sup>16</sup> macht vnn<sup>d</sup> gewalt zů hon, das spil zů erloben vnn<sup>d</sup> zůuerbieten, so l<sup>17</sup> dick inn des not sin bedunckte. Die fryhait gebe inen och nit wytter zů, l<sup>18</sup> dann allain die patry zůuerlihen vnn<sup>d</sup> nit weder gebott noch verbott l<sup>19</sup> zůthůn, sonnder horte das der oberhand vnn<sup>d</sup> im als dem herren zů. l<sup>20</sup> Vff den dritten artickel, von den von Mayenfeld des vogtz halben l<sup>21</sup> angezogen, wāre siner gnaden anntwurt, ain herrschafft satzte l<sup>22</sup> ainen vogt, der wāre inen gelopt vnn<sup>d</sup> gesworn, geben im den sold, l<sup>23</sup> mōchten inn och in ir schloss vnn<sup>d</sup> behusung nemmen vnn<sup>d</sup> im den l<sup>24</sup> tisch geben, als och von sinen voreltern geschehen wāre. Sōlte nun ain l<sup>25</sup> vogt dermass by inen sin, sold vnn<sup>d</sup> spis von inen nemmen vnn<sup>d</sup> darby l<sup>26</sup> wider ain herrschafft ston vnn<sup>d</sup> hanndlen, als die von Mayenfeld begerten, l<sup>27</sup> wāre swār vnn<sup>d</sup> frembd zůhōren, dann vssdruckt stůnde in der l<sup>28</sup> fryhait, das ain herrschafft zů Mayenfeld hette hohe vnn<sup>d</sup> nidre gericht, l<sup>29</sup> den vogt rāt vnn<sup>d</sup> gericht zů besetzen vnn<sup>d</sup> an dem ēnnd alle oberkait, l<sup>30</sup> darumb so stůnde och ain vogt billich by sinen gnaden als dem hern l<sup>31</sup> vnn<sup>d</sup> nit by den von Mayenfeld. Vnn<sup>d</sup> zum vierden

[fol. 4r] l<sup>1</sup> artickel der frâfel vñnd büssen halb, wâre siner gnaden anntwurt. So l<sup>2</sup> ainer ain frâfel verfalle vñnd der berechtodt werd, were er vrbüttig inhalt l<sup>3</sup> der fryhait, das pfund pfenning zû nêmen vñnd den von Mayenfeld die l<sup>4</sup> fünff schilling pfenning verfolgen zûlassen, das hett kain irrung. Es l<sup>5</sup> begâbe sich aber zû zyten, das ain armer mann kâme vñnd befunde sich des l<sup>6</sup> frâfels verlüstig vñnd ergeb sich an gnad vñnd sagte, er welte mit sinen gnaden l<sup>7</sup> nit rechten, so tâte er als der herr, liess sich gnediglich finden, stalte zû zyten l<sup>8</sup> die sach gantz ab oder der arm man kâme sunst gütlich ab, sôlichs mainte l<sup>9</sup> er als der herr, dem sin hannd nit beslossen sin sôlte, macht zûhaben, den frâfel l<sup>10</sup> vss gnaden gar nachzûlassen oder ettwas dafür zûnemen, dann wa es l<sup>11</sup> der strenge nach, als der von Mayenfeld ansûchen wâre, von der herrschafft l<sup>12</sup> gehalten werden sôlte, wâre wider die von Mayenfeld vñnd ir schad, wann l<sup>13</sup> damit wurden si von ainer herrschafft dester mer beswârt, das doch im als dem l<sup>14</sup> herren selbs laid wâre. Aber sin gnad môcht wol lyden, gebe och das zû, l<sup>15</sup> wann ain arm man ains frâfells halb ain vsskomen mit sinen gnaden l<sup>16</sup> tât oder sin gnad den frâfel sunst nachliess, das die von Mayenfeld l<sup>17</sup> vmb ire fünff schilling den oder dieselben nüt dester minder mit recht l<sup>18</sup> sûchen môchten. Vñnd mit den stucken allen mainte sin gnad, denen l<sup>19</sup> von Mayenfeld an irer fryhait kainen abbruch gethon hon, sonnder sin l<sup>20</sup> gnad vñnd die herrschafft were des, wie er das dargethon hette, in l<sup>21</sup> rûwigem gebruch mit beger, die von Mayenfeld irs fûrnemens ab l<sup>22</sup> zû wysen. Wider das die gerûnten von Mayenfeld l<sup>23</sup> iren fûrsprecher reden liessen. Die anntwurt vnnsers gnedigen l<sup>24</sup> herren von Brann diss vff ir vier geclagten artickel hette man ver- l<sup>25</sup> standden. Vñnd am ersten des grabens halb, were des Zwingolffs l<sup>26</sup> ain mainung dargethon, diente gantz nüt zû diser sach, wann l<sup>27</sup> es wâre nit span vmb den Zwingolff, si bekantind, das sin gnad das l<sup>28</sup> tailer amt zûuerlyhen, das hette ain hus, vñnd were der Zwingolff l<sup>29</sup> ain erlehen zum hus vñnd der Buchter aigen, rettind sinen gnaden l<sup>30</sup> nüt in die lehenschafft. Aber des grabens halb wâre ain sonnders, l<sup>31</sup> derselb grab wâre von langen jaren her in wüstlich gelegen bis vff

[fol. 4v] l<sup>1</sup> den obgenanten vnnsern gnedigen herren, herr V<sup>o</sup>lrichen von Brann diss, l<sup>2</sup> des gnad hett vff ain zyt mit dem alten Buchter, domals ain werchmaister l<sup>3</sup> zû Mayenfeld, geredt, er sôlte den graben lassen rumen, das hette der werch- l<sup>4</sup> maister gethon, den ainem zû rumen verdingt vñnd inn den ettlich zyt l<sup>5</sup> fûr sin arbeit niessen lassen, darnach den graben dem Gumper gelihen, l<sup>6</sup> hett derselb vnnsere gnediger herr, herr V<sup>o</sup>lrich von Brann diss selig, selbs zum l<sup>7</sup> Gumper geredt, der zins horte im nit zû, sonnder den von Mayenfeld, der l<sup>8</sup> Gumper hett och inen den zins geben. Nach sôlichem hette sin gnad vñnd l<sup>9</sup> die gemainen gesellen zû kurtzwylen vñnd mit dem armrost zû schiessen l<sup>10</sup> fûrgenomen vñnd in den graben ain test zû machen ainem verdingt, l<sup>11</sup> vñnd denselben den graben och lassen niessen, das er den test machte vñnd l<sup>12</sup> des acht hette. Das hetten dieselben von Mayenfeld gütz willens nachge- l<sup>13</sup> lassen, aber von kainer gerechtigkeit, so die herrschafft darinn hette. Als l<sup>14</sup> dann sin gnad anzug, den graben dem Spiner gelihen vñnd zins von im ge- l<sup>15</sup> nomen hon, vernainden si aber. Wol môchten si darthûn, das der Spiner l<sup>16</sup> zû lûten geredt hett, der grab horte inen, den von Mayenfeld, zû vñnd nit der l<sup>17</sup> herrschafft. Aber darnach môcht sin, die herrschafft hette dem Spiner den l<sup>18</sup> graben wellen verlihen, wurde des

ir werchmaister gewar vnnd redte l<sup>19</sup> mit dem Spiner, er wissete doch, das der grab inen, denen von Mayenfeld, l<sup>20</sup> zůstůnde vnnd nit der herrschafft. vnnd er sůlte des empfahens můssig ston, l<sup>21</sup> das hette och der Spiner gethon, were abgetretten vnnd der herrschafft l<sup>22</sup> nie kainen zins geben. Von dem vnnd zů derselben zyt hette sich der l<sup>23</sup> span erhept vnnd vor des hetten si der sach nie kain irrung gehept. l<sup>24</sup> So nun yetz vnnsere gnediger herr, herr Sigmund von Brann diss, herr l<sup>25</sup> worden wāre, hetten si zů im geschickt, ob sin gnad si by dem graben l<sup>26</sup> welte lassen beliben, das hette sin gnad inen abgelagen vnnd wāre l<sup>27</sup> die sach also bis zů disem rechten komen, vermainen noch, der grab sy l<sup>28</sup> nach lut der fryhait ir. Si haben och den verlihen, zins daruon genomenn, l<sup>29</sup> der obgemelt vnnsere gnediger herr, her Vřrich von Brann diss selig, das och l<sup>30</sup> verwilligt. Als dann sin gnad in siner antwurt angezogen, der l<sup>31</sup> yetzgenannt vnnsere gnediger herr, her Vřrich selig, hette sine tier vnnd l<sup>32</sup> gewild darinn gehept vnnd were der grab iro der von Mayenfeld

[fol. 5r] l<sup>1</sup> gewesen, si hetten das nit zůgelassen. Darczů redten si, es můcht sin, sin l<sup>2</sup> gnad hett gewild darinn gehept mit irem willen, aber vsere kainer gerecht- l<sup>3</sup> tigkeit, dann er were der massen so gar ir gnediger herr, hett er si gebetten, l<sup>4</sup> sůlich gewild in ire bomgarten lassen zůlouffen oder noch grössers, si můchten l<sup>5</sup> das verwilligt hon. Wytter zů dem, als sin gnad hett lassen reden, grund l<sup>6</sup> vnnd boden, die statt Mayenfeld, lůt vnnd gůt horte der herrschafft zů, l<sup>7</sup> darczů wāre ir antwurt, in krafft ir fryhait weren si mit vnderscheid l<sup>8</sup> der herrschafft, die huser vnnd gůtter weren ir vnnd wenn si die verstůrten l<sup>9</sup> mit zehen pfund pfeninggen vnnd ettlich dinst tātē, in der fryhait bestimpt, l<sup>10</sup> so wāren si ainer herrschafft wytter nit schuldig. Es wāre och in der fryhait l<sup>11</sup> begriffen, ob die neun gericht wider ain herrschafft sin wurden, das si l<sup>12</sup> dann zůmal ainer herrschafft aber nůtz schuldig wāren. Als och sin gnad l<sup>13</sup> reden lassen hett, das vnnsere gnediger herr, her Ludwig von Brann diss, von l<sup>14</sup> inen gebetten were worden, den zun zum pfandt vih in den graben l<sup>15</sup> zůmachen, zůuerwilligen, darczů geben si ir antwurt, nain, si l<sup>16</sup> hetten nie darumb gebetten, sonnder die banwarten hetten den zun ge- l<sup>17</sup> macht zů notturfft des vihs vsere irm haissen, damit si das gepfenndt l<sup>18</sup> vih byainandern behalten můchten. Zum andern der pattry l<sup>19</sup> halben, redten si wiewor, es wāre vor gehůrt, vss was grund inen die pattry l<sup>20</sup> vnnd annder fryhait zůgelassen wāren, darumb das si die statt muren l<sup>21</sup> brunnen bruggen besetzinen vnnd annder statt bůw desterbas můchten l<sup>22</sup> versehen. Sůlte nun ain herrschafft das spil verbietten, was were inen l<sup>23</sup> dann die pattry nůtz, ain herrschafft můchte die nůmer erloben, damitt l<sup>24</sup> hetten si deren dehainen geniess vnnd kůnden der statt bůw nit vollbringen l<sup>25</sup> vnnd geschāhe an dem stuck der fryhait abbruch. Man wissete och wol, l<sup>26</sup> wer die gebott vor gethon hett vnnd maintainen, die gebott des spils standen l<sup>27</sup> inen zů vnnd nit ainer herrschafft. Wa si och wissotten oder innen l<sup>28</sup> wurden, gotzlestrung oder annder vnwesen, welten si selbs och nit ge- l<sup>29</sup> statten vnnd sich allweg darinn gebůrlich halten. Zum dritten l<sup>30</sup> des vogtz halb maintainen si, nachdem er och mit inen gelopt vnnd ge- l<sup>31</sup> schworn hett wie ain andrer burger, och inen lut ir fryhait von ainer

[fol. 5v] l<sup>1</sup> herrschafft gegeben wāre, er sůlte ir vorgenger sin, by inen sitzen, mit inen l<sup>2</sup> rāten vnnd handlen vnnd nit by der herrschafft ston, dann es můchte l<sup>3</sup> sich begeben, das inen von den Dry Půndten l<sup>4</sup> oder andern geschriben wurd, l<sup>4</sup> so stůnden diesel-

ben brief vogt vnnd gericht zů Mayenfeld vnnd nit aim l<sup>5</sup> werchmaister. Darumb so were ir notturfft, das si dann zůmal ain vor- l<sup>6</sup> gennger hetten, der mit inen handdelte, mainten och, wie si das vor in l<sup>7</sup> ir clag dargethon hetten, der vogt sůlte schuldig sin, by inen zůston vnnd inen l<sup>8</sup> helffen raten vnnd handdlen. Doch wa es sunst vsserhalb ainer gemaind l<sup>9</sup> ainlitzig oder ettlich personen antreffe, weren si nit darwider, das dann zůmal l<sup>10</sup> ain vogt by der herrschafft stůnde vnnd mit ir handdelte. Vnnd als sin l<sup>11</sup> gnad angezogen hett, ain herrschafft můcht ainen vogt zů ir in ir schloss l<sup>12</sup> vnnd behusung nemen, als och zů zyten geschehen, darczů were er inen glopt l<sup>13</sup> vnnd gesworn etc., vff das wer ir anntwurt, das si ab demselben l<sup>14</sup> vor och beswůrd genomen vnnd sich des erclagt hetten, mainten och noch, es l<sup>15</sup> sůlt nit sin. Si widerredtind och nit, ain vogt were ainer herrschafft gelopt l<sup>16</sup> vnnd gesworn, dann si vom gericht swůren denselben aid och, sůlten si l<sup>17</sup> darumb abston vnnd můssig sin, wer welte dann der statt sachen handdlen, l<sup>18</sup> das inen swůr vnnd wider ir fryhait wůre. Die gůbe luter zů, das inen l<sup>19</sup> ain herrschafft ain vogt geben, wann er och nit tůte, als er thůn sůlte, so l<sup>20</sup> můchten si sich des erclagen, dann so wůre ain herrschafft schuldig, den l<sup>21</sup> abzůsetzen vnnd inen ainen andern zů geben. Darumb so wůre ain vogt l<sup>22</sup> inhalt ir fryhait billich by inen vnnd ir vorgegger, dann si sunst niemand l<sup>23</sup> hetten, weder burgermaister oder amman, als dann in andern stetten were. l<sup>24</sup> Vnnd zum vierden der frůfel halb, als sich sin gnad erbotten hett, si l<sup>25</sup> vmb ire fůnff schilling pfenning im rechten fůrfarn zů lassen, souerr sin l<sup>26</sup> gnad noch des gemůtz wůre, welten si hinfůr dasselb also mit recht l<sup>27</sup> sůchen. Zum besluss liess der obgenannt vnnserr gnediger herr, herr l<sup>28</sup> Sigmund von Brann diss, sinen fůrsprůchen wytter reden. Am ersten, l<sup>29</sup> als die von Mayenfeld des grabens halb redten vnnd sich der wort l<sup>30</sup> behelffen mainten, das sin vatter, vnnserr gnediger herr, herr V<sup>o</sup>lrich von l<sup>31</sup> Brann diss seliger, zum werchmaister geredt solt haben, lass den graben l<sup>32</sup> rumen vnnd lass inn denselben fůr sinen lon niessen, sůlicher wortt

[fol. 6r] l<sup>1</sup> welt sich sin gnad getrůsten, dann die geben anzaigen, das sůlichs geredt l<sup>2</sup> were vss der oberkait, wa och der grab deren von Mayenfeld were gewesen, l<sup>3</sup> als si dar tůten, so wůre vnnot gesin, das sin vatter selig den graben hett l<sup>4</sup> haissen rummen vnd denselben vmb sin arbeit beuolhen hett zů niessen. l<sup>5</sup> Sůliche wort weren aber billich von sinem vatter selgen als dem herren geredt, dann l<sup>6</sup> er wůre sinen gnaden als der oberhand zůgestanden vnnd stůnde im noch l<sup>7</sup> zů. Das man och sůlichs wytter verston můcht, so lůg ain krutgarten im l<sup>8</sup> graben vnnd ainer im Zwingolff, da wurde ain herrschafft vmb gebetten, die l<sup>9</sup> hin zůlyhen, als si och tůte, stůnde nun der grab den von Mayenfeld zů, so l<sup>10</sup> bedůrffte man die herrschafft nit bitten. Zůdem hett der Spiner vnnd Lien- l<sup>11</sup> hart Můller die herrschafft och vmb den graben, inen den zůlyhen gebetten, der l<sup>12</sup> Spiner och den empfangen, als das gnůgsamlich am tag lůg, sin gnad vnnd l<sup>13</sup> sinner gnaden voffaren wůren och des in possess vnnd gewer, Mayenfeld die statt l<sup>14</sup> stůnde och vff grund vnd boden der herrschafft, die hette sin gnad als ain fry l<sup>15</sup> vom hailgen reich zů lehen empfangen, horte im nun die herrschafft vnnd l<sup>16</sup> statt zů, so gehorte im och billichen der grab zů vnnd getruwt darby zů beliben, l<sup>17</sup> damit beschůhe och der fryhait deren von Mayenfeld kain abbruch. Der l<sup>18</sup> pattry redte sin gnad, gaistliche vnnd weltliche recht gebind nit zů, pattry l<sup>19</sup> zůuerlyhen, sonnder die

verbieten es, ob es aber zů zyten in schiessen vnnd l<sup>20</sup> gesellschaftten von ainer herrschafft erlobt wurde, möchten si die pattry ver- l<sup>21</sup> lihen, die nutzung daruon nemmen vnnd das wendden an der statt buw. l<sup>22</sup> Darin redte sin gnad nit, das si aber das spil zů aller zyt erloben welten, vnd l<sup>23</sup> ain herrschafft nit macht hon, das zůuerbieten, wäre swår, wann es möchten l<sup>24</sup> löff vnnd sachen fürfallen, das ain herrschafft bedunckte, ir selbs vnd den von l<sup>25</sup> Mayenfeld ain notturfft sin, das zůuerbieten vnnd ergers damit für zů- l<sup>26</sup> komen, sölichs zůuerbieten stůnde och der oberhand zů, wäre och allwegen l<sup>27</sup> von ainer herrschafft gebott vnnd verbott geschehen vnnd nit von den von l<sup>28</sup> Mayenfeld. Des vogtz halb rede sin gnad wieuor. Lut der fryhait hett l<sup>29</sup> ain herrschafft vogt rat vnnd gericht zůsetzen, so nun das geschåhe, so l<sup>30</sup> swůre der vogt, der herrschafft nutz zůfürdern vnnd schaden zůwendden l<sup>31</sup> vnnd darnach swůre er der statt och. Sólte inen nun ain vogt also gesworn

[fol. 6v] l<sup>1</sup> sin, si im spis vnnd lon geben vnnd er by den von Mayenfeld ston vnnd wider l<sup>2</sup> ain herrschafft handdlen, das geschåhe vnbillich, maint och, das es nit sin sölle. l<sup>3</sup> Wo si aber sunst zů handdlen hetten, möchte ain vogt wol by inen ston, desselben l<sup>4</sup> hett er nit irrung. Als dann die von Mayenfeld dartåten, wa sich ain vogt nit hielt l<sup>5</sup> in irm willen, so sółt ain herrschafft den absetzen vnnd inen ain andern geben. l<sup>6</sup> Wa inen och brief vss den Bůndten kåmen, so wären si des vogtz als ains vorgengers l<sup>7</sup> notturfftig vnd vss den vrsachen sółt ain vogt by inen ston, wie sie dann das reden l<sup>8</sup> lassen hetten. Daruff geb sin gnad anntwurt, das die fryhait zůgeb, wa ain l<sup>9</sup> vogt ettwas vnbillichs handdelte vnnd sich das erfunde, dann so sółt inen ain l<sup>10</sup> herrschafft ain andern vogt schuldig sin zůgeben vnnd sunst nit, dann nach l<sup>11</sup> ainer herrschafft willen. Ob dann brief vss den Bůndten kåmen wider ain herrschafft, l<sup>12</sup> so geburte doch den von Mayenfeld selbs nit, wider ain herrschafft zůhanddlen, dann l<sup>13</sup> si och gelopt vnnd gesworn hetten, ainer herrschafft nutz zůfürdern vnnd schaden l<sup>14</sup> zůwenden, vil minder stůnde aim vogt zů, wider ain herrschafft zůhanddlen, l<sup>15</sup> der spis vnnd lon von inen hette. Vnnd darumb so getruwte sin gnad, das l<sup>16</sup> ain vogt nit wider ain herrschafft ston noch handdlen sółt. Vnnd den vierden l<sup>17</sup> artickel der fråfelhalb liess sin gnad beliben nach lut der fryhait. Vff l<sup>18</sup> sölichs legten die von Mayenfeld in recht ir satzung vnnd ordnung mit beger, l<sup>19</sup> zwen artickel daruss zůuerlesen, lutend also der erst. Item diss alles, so hernach l<sup>20</sup> geschriben ståt, hat ain herrschafft zů Mayenfeld, och vogt vnnd råt vnnd ain l<sup>21</sup> gantze gemaind daselbs mit ainhelligem rat zůhalten gepotten vnnd vffge- l<sup>22</sup> setzt vff sant Verenen<sup>e)</sup> tag nach der gepurt Cristi tusend vierhundert vnnd l<sup>23</sup> in dem achtzigisten jaren<sup>13</sup>. Der annder von den rossen. Item die ross sółlent l<sup>24</sup> allweg nach mittem mayen alle nacht in den graben getriben werden bis vntz l<sup>25</sup> zů der alppfart. Welher aber sine ross vss dem graben wil nemmen, der sol die vff l<sup>26</sup> den hówtailen oder vff dem riedt hůtten, vnnd si sółlen nit vber den giessen l<sup>27</sup> in die ow getriben werden vntz zů der alppfart. Wa man die aber in der ow, l<sup>28</sup> vff den wisen, in den somen oder vnnder den marcken findet, da ist die buss, l<sup>29</sup> wie der rodel da oben dauon meldet. Vnnd als die zwen artickel ver- l<sup>30</sup> lesen wurden, liessen die von Mayenfeld iren fürsprechen daruff reden, by sölichem l<sup>31</sup> gesetzten artickel der ross halb, der mit wissen ainer herrschafft vnnd ains vogtz l<sup>32</sup> gemacht vnnd von der herrschafft schriber selbs geschriben wäre, möchte ver-

[fol. 7r] l<sup>1</sup> standen werden, das si des grabens ingebruch weren vnnnd das der inen zû- l<sup>2</sup> gehorte, sunst liessen si die sach beliben by den anndern artickeln, wie si die l<sup>3</sup> vor dargethon vnd verantwort hetten. Darwider der obgenant her Sigmund l<sup>4</sup> von Brandiss reden liess wieuor, sin gnad mainte gnüg dargethon haben, das l<sup>5</sup> der grab ainer herrschafft vnnnd nit den von Mayenfeld zûstünde. Die fryhait l<sup>6</sup> druckte och am letsten vss, das ain herrschafft ir selbs vorbehalten hette alle herr- l<sup>7</sup> lichait vnnnd oberkait, daby so were zûuerston, das der grab, och all gebott vnnnd l<sup>8</sup> verbott ainer herrschafft zûgehorte, vnnnd wie er die vnnnd die anndern artickel l<sup>9</sup> vor verantwort hette, also welte sin gnad die aber dargethon vnnnd verantwort l<sup>10</sup> hon. Vnnnd als si das zû baidersyt mit den vnnnd anndern mer wortten vff l<sup>11</sup> die mainung lutend, vnnotturfftig alle hie zû beschriben, zû recht vnd vnnser l<sup>12</sup> erkanntnuss gesetzt, hond wir vnnns der vrtail zû sprechen verdenckens ge- l<sup>13</sup> nommen. Vnnnd nachdem wir vnnns verdacht, so haben wir vff hüt datum l<sup>14</sup> ditz briefs nach clag anntwurt red widerred verhörung der fryhait vnnnd l<sup>15</sup> allen in recht fûrgewendten sachen mit dem meren zû recht erkenndt vnnnd l<sup>16</sup> gesprochen. Nëmlich von ersten des grabens halb, das derselb grab den von l<sup>17</sup> Mayenfeld zû gehörn sölle vnnnd si schuldig sin, den in gûten bûwen vnnnd eren l<sup>18</sup> zûhalten. Zum anndern der pattry halb, das die gerûrten von Mayenfeld l<sup>19</sup> sölle beliben by der pattry, wie inen die lut ir fryhait von gnaden wegen ergeben l<sup>20</sup> ist, doch zû hailgen zyten, in krieglöffen oder ob gotzlestrung fûrgienge, so l<sup>21</sup> sol ain herrschafft macht hon, das spil zûuerbieten. Zum dritten, von des l<sup>22</sup> vogtz wegen, das ain yeder vogt zû Mayenfeld in allen hendeln sol ston l<sup>23</sup> by den von Mayenfeld vnnnd mit inen helffen raten vnnnd hanndlen, wie uon l<sup>24</sup> alter her, doch vssgenommen wenn ain herr zû Mayenfeld selbs mit siner person l<sup>25</sup> vnnnd die von Mayenfeld von gemainer statt wegen irrung vnnnd spenn l<sup>26</sup> mittainanndern hetten oder gewonnen, alsdann vnnnd in derselben hanndlung l<sup>27</sup> vnnnd irrung sol ain vogt zû beden tailen still ston. Vnnnd zum vierden der l<sup>28</sup> fräfel halb lassen wir beliben, wie das baid obgenant tail ainanndern in dem l<sup>29</sup> obbestimpten gerichtz hanndel verwilligt vnnnd zûgelassen hond. Vnnnd l<sup>30</sup> des alles zû warem vnd offem vrkund so haben wir diser vrtailbrief zwen in l<sup>31</sup> glicher lut schriben lassen, vnd die mit gemain vnser statt secret anhangendem l<sup>32</sup> insigel, doch vnnns vnnnd gemain vnnser statt vnnnd vnnsern nachkommen

[fol. 7v] l<sup>1</sup> on schaden, besigelt vnnnd yettwederm tail ainen gegeben vff fritag nach l<sup>2</sup> sannt Matheus tag des hailgen zwölffbotten nach Cristi gepurt vierzechen l<sup>3</sup> hundert neuntzig vnnnd sechs järe.

a) *Initiale W 4,5/6,5 cm.* – b) *Initiale A 1 cm hoch.* – c) *Initiale V 1,3 cm hoch.* – d) *Initiale B 2,5 cm hoch.* – e) *Schluss-en mit Verweisungszeichen über der Zeile eingeflickt.*

<sup>1</sup> *Feldkirch, Vorarlberg (A).* – <sup>2</sup> *Sigmund II. v. Brandis, 1486-1507.* – <sup>3</sup> *Maienfeld, Gem. u. Kr. GR (CH).* – <sup>4</sup> *Nr. xx (Insert in StadtA Maienfeld Nr. 16, Urk. v. 4. Sept. 1438).* – <sup>5</sup> *Wolfhart V. v. Brandis, 1408-1459.* – <sup>6</sup> *Thüring (1404-†1457) v. Aarburg (Bez. Zofingen, AG, CH).* – <sup>7</sup> *Zehngerichtenbund, 1436 Zusammenschluss der Gerichtsgemeinden Klosters, Davos, Castels, Schiers, St. Peter, Langwies, Churwalden, Belfort, Maienfeld und Malans.* – <sup>8</sup> *Ulrich v. Brandis, 1452-†1486.* – <sup>9</sup> *Ludwig v. Brandis, 1483-†1507 erw.* – <sup>10</sup> *Zwingolf, Name abg., Gem. Maienfeld.* – <sup>11</sup> *Nr. xx (StadtA Maienfeld Nr. 81, Urk. v. 3. Juni 1495).* – <sup>12</sup> *(Gemeine) Drei Bünde, ab 1450 Zusammenschluss des Gotteshausbundes (1367), des Grauen Bundes (1395/1424) und des Zehngerichtenbundes (1436), 1524-1798/1803 Freistaat Gemeiner Drei Bünde, seit 1803 schweiz. Kanton GR.* – <sup>13</sup> *Vgl. StaatsA GR Chur, 1/Nr. 66, Stadtrodel von Maienfeld v. 1. Sept. 1480 (Kopie des nicht auffindbaren Originals).*